

Kontakt zur Gotteswelt - Medialität

Gott zum Gruß! Ich bringe euch Gottes Segen.

Liebe Freunde, das letzte Mal habe ich rückhaltlos über das Durchschreiten dieses ersten Tores zum Wege der Vollkommenheit, über dieses Problem, diese Entscheidung, dieses Bekenntnis gesprochen, darüber, wie diese Schwierigkeiten zu überwinden sind. Seitdem habe ich Freunde beobachtet, und uns Geistern ist es eine große Freude, wenn wir erkennen, dass dieser erste Schritt getan, diese Entscheidung gefällt wurde. Deshalb laßt mich etwas dazu sagen, was danach geschieht. Zuerst aber will ich sagen, wir erkennen auch, wenn Freunde, die dies hören oder lesen, es beiseite schieben und glauben, es gehe sie nichts an, und diese Entscheidung nicht einmal in Betracht ziehen wollen. Auch das prägt sich der Seele ein und hat für das Schicksal des Einzelnen Konsequenzen. Andere wieder glauben, sie wären schon lange auf diesem Weg, weil sie ab und zu beten und sich bemühen, anständige Menschen zu sein. Aber das ist es nicht. Dieser Entschluß umfaßt mehr. Ich möchte ihnen sagen - und das richtet sich nicht nur an die Anwesenden - bedenkt, wo ihr steht! Bedenkt, vielleicht nicht ganz da zu sein, wo ihr glaubt.

Doch wer diesen Entschluß faßt und sich Gott völlig in die Hand gibt, wird zunächst spüren, was in ihm vorgeht. Er wird große Erleichterung und innere Freude spüren, die ihn für gewisse Zeit in Besitz nimmt. Aber ich sage, dieses wunderbare Gefühl wird nicht für immer bleiben. Und es besteht die Gefahr, dass sich der Mensch irgendwie, vielleicht nicht direkt gedacht aber gefühlsmäßig, vorstellt, wenn die Schwere, die Unannehmlichkeiten, die unangenehmen Stimmungen zurückkommen können, dass es dann sowieso keinen Sinn hat. Nein, so ist es nicht. Ihr steht nach dem Überschreiten der ersten Schwelle erst am Anfang. Ich habe euch oft gesagt, die geistige Arbeit beginnt erst dann, und worin sie besteht: Im Nicht-Nachlassen, im Durchhalten, im ständigen geistigen Arbeiten. Das muss der Preis sein. Doch darüber will ich heute nicht viel sagen, denn in der Vergangenheit habe ich in ausreichendem Maße gesagt, was zu tun ist, um diesen Weg der Vollkommenheit, des Glücks und der Befreiung zu beschreiten. Heute will ich mehr davon sprechen - und das war bisher weniger der Fall - was euch an Schönerm erwartet. Denn das Schwere wißt ihr: Ihr wisst, dass es sich darum handelt, die Vorsätze auch durchzuführen und dabei zu bleiben, auch wenn es zeitweise schwer scheint; nicht locker zu lassen, immer wieder zu überwinden, indem die Zeit und der Wille jeweils neu aufgebracht wird. Dann wird sich das Schöne, der Lohn, mit der Zeit mehr und mehr bemerkbar machen. Ganz langsam kommt es über den Menschen, nicht als plötzliches Erlebnis.

Wenn also die geistige Welt erkennt, dass es einem Menschen mit diesem Entschluß wirklich ernst ist, dass er nicht nur bei dem Vorsatz bleibt, sondern auch Anstalten macht, weiterzugehen und ihn in die Tat umzusetzen, trotz unvermeidlicher Rückfälle und gelegentlicher Mißerfolge, dann wird ihm zunächst einmal verstärkt geistiger Schutz gegeben. Auch das ist ein spirituelles Gesetz. Denn wer diesen Höhenweg geht, braucht andere geistige Hilfe als einer, der es nicht tut. Es wird ihm also entweder ein zusätzlicher, höherer, mächtigerer Geist zur Seite gestellt, oder es wird ein Austausch vorgenommen. Der Geist, der diesen Menschen bisher geführt hat, hat seine Schuldigkeit getan, er hat seine Aufgabe erfüllt und den Menschen über diese Schwelle gebracht. Er kann nun einer anderen Aufgabe nachgehen, während der Mensch verstärkten Schutz genießen muss. Und er wird es fühlen. Er wird die Führungen, die Gegenwart solch eines mächtigen geistigen Schutzes unbedingt fühlen müssen. Das kann sich allerdings auch schon abgespielt haben, bevor dieses spezielle Tor durchschnitten wurde. Denn verstärkter geistiger Schutz kann mehrmals progressiv im Leben eines Menschen gegeben werden, wann immer der Mensch eine wichtige Prüfung besteht oder geistige Entscheidungen fällt, vor oder nach dieser Schwelle. Denn es gibt mehrere Scheidewege in einem Menschenleben. Damit will ich sagen, hat einer unter euch solch einen verstärkten Schutz bisher schon deutlich gespürt, muss dies noch kein Beweis dafür sein, dass ihr die Schwelle zum Weg der Vollkommenheit schon überschritten habt. Ihr sollt genau verstehen, was dieser Weg eigentlich ist: Er ist intensive, ständige Arbeit an der eigenen Entwicklung, in Selbsterkenntnis, im erstmaligen Akzeptieren der eigenen Unvollkommenheit und dem Integrieren der spirituellen Gesetze, die diesen unvollkommenen Gefühlsströmungen mit der Zeit einverleibt werden. Wer nicht täglich mit Hilfe und Anweisungen von außen, ohne die es zunächst nicht geht, so arbeitet, geht diesen Weg nicht. Für bestimmte Freunde muss ich das immer wieder betonen.

Desweiteren wird der Mensch mit diesem verstärkten Schutz, wenn er sich bemüht, den Kontakt zur Gotteswelt herzustellen - und darum geht es ja - deutliche Erkenntnisse oder Wahrnehmungen der Geistwelt erhalten, die ihm seinen Weg zeigen. Diese sind dann keine unzusammenhängenden Erscheinungen mehr, die hier und da auftauchen können, auch ehe man über diese Schwelle gegangen ist, sondern sind verständlicher Teil eines Ganzen, dessen Zusammenhänge, dessen System und Ordnung der Mensch immer besser verstehen wird. Damit wird er immer deutlicher begreifen, wie sein geistiger Weg verlaufen soll, wie er zu arbeiten hat, wo anzupacken ist, was die richtigen Alternativen in seinen Lebensproblemen sind, was jeweils der Wille Gottes ist und auch, was die Prüfungen bedeuten, welchen Sinn und Zweck sie für ihn ganz persönlich haben. Letzteres ist von großer Wichtigkeit und markiert einen großen Wendepunkt im Leben des Menschen. Vorher waren diese Prüfungen und kleineren und größeren Schicksalsschläge unverständlich, was das Leben sehr erschwerte. Nun fällt ein Schleier von all dem, und dadurch kann der Mensch viel leichter diese Schwierigkeiten aus dem Weg schaffen. Desweiteren erhält er dann auch bei rein irdischen Problemen und Schwierigkeiten Hilfe, die er bisher nicht hatte. Ich kann euch sagen, meine Lieben, das Glücksgefühl, der Sieg, die Freude, die innere Befreiung bei jedem solch errungenen Sieg kann mit nichts verglichen werden, das der Mensch je erleben kann!

Und da meine Belehrungen darauf abzielen, jedem einzelnen den Kontakt mit der geistigen Welt Gottes zu ermöglichen, will ich nun ganz speziell darauf eingehen, wie dies anzufangen ist: Geht der Mensch nun wirklich weiter, dann wird auch ein Kontakt eröffnet, beim einen, dass er sieht, beim anderen, dass er hört, wieder bei einem anderen, dass er fühlt, oder auf mannigfaltige andere Weise, es gibt ganz verschiedene Arten, wie sich dieser Kontakt auswirken kann.

Nun gibt es, wie ihr wißt, auch Menschen, die diese Kraft von vornherein mitbekommen haben, bevor sie noch diesen Weg gehen. Es ist das, was ihr Medialität nennt. Und wenn ein Mensch mit dieser Kraft - ich möchte hier nicht einmal sagen, gesegnet ist - kann dies auch eine große Prüfung sein. Denn wenn er aufgrund dieser ihm verliehenen Kraft solche geistigen Erlebnisse hat, ohne zu wissen, was das ist, ist es eine Belastung für ihn, eine Prüfung. Die geistige Welt meint damit, dass dies für ihn ein Wegweiser sein soll, damit er die Realität Gottes und seiner Geistwelt so besser findet - und damit diesen Weg der Vollkommenheit. Doch oft versteht der Mensch nicht und läßt den Kopf im Sand stecken, und je mehr diese Kräfte sich auswirken, die Erscheinungen stattfinden, desto unglücklicher wird er, denn je sturer er in seiner Gesinnung verharrt, desto niedrigere Kräfte bedienen sich seiner, als gesetzmäßige Folge. Das ist eine Möglichkeit. Die zweite ist, dass der Mensch wohl "von diesen Dingen" weiß und seine Medialität in gewisser Hinsicht ich möchte sagen, rein äußerlich - pflegt, ohne aber selbst den Weg der Vollkommenheit zu gehen. Und dann ist diese Verbindung, wie im ersten Fall, wiederum eine Gefahr für das Medium selbst wie auch für die Menschen, die ihm ständig beiwohnen. Kommt aber ein Mensch, bevor sich diese Kraft zeigt, zum Wege der Vollkommenheit, der Entwicklung, der Selbsterkenntnis, der Überwindung, der Demut, überschreitet er diese erste Schwelle und will den Kontakt zunächst nur für diesen einen Zweck, dann wird sich die Medialität auf wunderbare Weise entwickeln. Ebenso wäre es auch in den ersteren beiden Fällen, wenn eben der Weg der Vollkommenheit gefunden und gegangen wird. Dann werden keine Prüfungen einer bestimmten Kategorie entstehen wie bei einem Medium, das glaubt, befähigt zu sein, anderen zu helfen, ohne selbst diesen Weg zu gehen. Denn solch ein Medium muss ganz bestimmte Prüfungen erleiden, schwere Prüfungen ganz gewisser Art. Auf diese Details kann ich jetzt nicht eingehen. Denn dieser Kontakt soll nur einen Zweck haben: Die Aufwärtsentwicklung. Und wenn diese erkannt wird, wird geholfen. Und erst dann kann der Mensch anderen helfen. oder durch ihn kann anderen geholfen werden. Später werde ich auf eine Frage zurückkommen, die einer unserer Freunde stellen will und die zu diesem Thema paßt.

Ist nun ein Mensch so weit, auf seine Fragen bezüglich seiner Entwicklung Antworten zu bekommen, wird sein Glaube auf unermessliche Weise gefestigt werden. Denn da, wo der Glaube vorher noch wankte, kann er es nicht mehr. Nun werdet ihr fragen: „Wie soll ich das anfangen? Was soll ich nun zuerst auf diesem Wege tun? Was soll ich fragen?“ Da sage ich, das ist bei jedem anders, mit was zu beginnen ist. Es mag hier und da ein geistiges Problem geben, das den geistigen Weg versperrt und erst aus dem Weg geschafft werden

muss; etwa wo der Mensch ein starres Vorurteil hat und für die Worte anderer offen ist. Dann soll er dieses Problem nehmen und darum fragen. Aber er wird nur dann eine Antwort erhalten können, wenn er sich soweit öffnet, dass er sagt: „Ich bin bereit, wenn es die Göttliche Wahrheit ist, auch diese Antwort anzunehmen, gegen die ich mich bisher gestellt habe.“ Solche Offenheit muss unbedingt vorhanden sein, immer. Und es mag Arbeit, Wille und Zeit erfordern, um diesen Gemütszustand zu erringen. Sonst sage ich, beginnt einmal nachzudenken: „Wo sind meine Unvollkommenheiten? Wo sind meine Fehler? Was ist wohl der größte Fehler, der mich am meisten in meinem geistigen Aufstieg behindern mag? Welches sind die Fehler, die ich bisher wohl selbst erkannt habe, aber über deren Folge und Ausmaß ich mir nicht wirklich Rechenschaft gegeben habe? Und welches sind die Fehler, die mir meine Mitmenschen vorwerfen? Wie verhält es sich mit letzteren?“ Denkt einmal darüber nach. Vielerorts werdet ihr sagen, "das ist ungerecht, es stimmt nicht, dass ich diesen Fehler habe" und ihr mögt sogar Recht haben. Aber es kann, es muss doch ein Körnchen Wahrheit daran sein, wenn auch vielleicht etwas anders, als es euch zum Ausdruck gebracht wurde, und als ihr es aufgefaßt habt. Bedenkt also in großer Ehrlichkeit und im absoluten Willen zur Wahrheit - und je größer die Widerstände sind, desto mehr muss etwas daran sein, meine Lieben - wo ihr den Kern der Wahrheit in diesen vorgeworfenen und von euch nicht anerkannten Fehlern finden könnt. Schreibt diese Fehler auf, damit ihr es vor Augen habt, es festgehalten ist und nicht wieder zerrinnen kann. Das hilft sehr. Und dann geht damit zu euren persönlichen Geistfreunden, öffnet euch, eine Antwort, tieferes Verstehen und Zusammenhänge zu erhalten. Wer dann wirklich die Antworten bekommen will und sich soweit öffnet, dass er auch bereit ist, unangenehmes zu hören, wer sich sagt „Vater, dein Wille geschehe; ich will die Wahrheit über mich selbst, will nicht in Feigheit, Eitelkeit und Wehleidigkeit davor zurückschrecken“, der erhält die Wahrheit. Und das Glücksgefühl ist größer, wenn eine Wahrheit durchkommt, gegen die man sich erst gewehrt hat, denn das wird euch größere Bestätigung sein als eine Antwort, die ihr hören wollt. Denn dann könntet ihr euch sagen: „Das mag mein Wünschen sein, ich höre ja, was ich eigentlich will, und dieser Kontakt ist vielleicht doch nur Einbildung.“ Wenn aber wirklich etwas durchkommt, das euch erst Widerstände bereitet hat, dann, meine Lieben, werdet ihr genau die Gegenwart eurer Geistfreunde, also jene andere Welt spüren, an der immer noch viel gezweifelt wird, jener Welt, die ihr nicht sehen und berühren könnt. Das wird euren wankenden Glauben festigen. Das ist die erste Antwort Gottes, die nur da gegeben werden kann, wo der Mensch willig ist, den ersten Schritt der Überwindung zu tun. Aber der Lohn ist groß, denn die Festigkeit, die Sicherheit, die dies verleiht, persönliche Antworten zu erhalten und um die Realität der Geisterwelt zu wissen, durch eigene Erfahrung, eigenes Erleben, Spüren, das kann euch kein Wort, das ihr hören und lesen könnt, je geben. Diese äußeren Worte sind notwendig, sie mögen der Anstoß sein, euch überhaupt dazu zu bringen, das nötige zu tun.

Das soll der Anfang eures Weges sein. Dann werdet ihr jeden Tag Dinge bemerken, die geschehen, Kleinigkeiten. Und wenn ihr darüber nachdenkt, aus diesem Blickwinkel. und wieder eure Geistfreunde fragt, „hilf mir, die Wahrheit zu erkennen, was der Sinn und

Zweck dieses Erlebens ist, wie das in meinem Entwicklungsweg hinein spielt“, werdet ihr wieder die Antwort bekommen. Aber hier möchte ich warnen, dass dieses Bereitmachen, eventuell auch das zu hören, was unangenehm ist, jedes Mal wiederholt werden muss, nicht mechanisch, sondern man muss sich immer wieder neu dafür wappnen. Es genügt keineswegs, es nur einmal zu tun. Denn die Wahrheit kann nicht durch, solange die Tür geschlossen ist - und das ist sie, wenn man nicht jedesmal von neuem bereit ist, auch das anzunehmen, was unbequem und wenig schmeichelhaft ist, so es der Wahrheit entspricht. Und so werdet ihr wieder die Antwort bekommen, sei es durch Erkenntnis, durch plötzliches inneres Wissen, sei es, dass nächstens irgendein Mitmensch inspiriert wird, die Antwort zu geben. Auch das kommt oft vor, auch so kann die Gotteswelt wirken. Dabei heißt es, Augen und Ohren offen zu halten. Eine solche Antwort ist auch mit einer kleinen Nebenprüfung verbunden (es kann auch eine Hauptprüfung sein!), da es sich oft darum dreht, dass der Mensch die Demut, die Bescheidenheit lernt, sich von einem Mitmenschen etwas sagen zu lassen, dafür überhaupt offen zu sein. Erfüllt er diese Prüfung, dann folgt auch wieder das wunderbare Erlebnis tiefen Erkennens der Realität der geistigen Welt, genauso als käme die Antwort auf direktem Wege. All dies werden keine Worte mehr für euch sein, sondern ihr werdet das wunderbare System der Führung auf diesem Wege immer deutlicher fühlen. Das ist nun der zweite Schritt.

Laßt mich auch sagen, wer diesen Weg immer weiter geht und so eine gewisse Festigkeit erhält, wird eines Tages dahin kommen, das Bedürfnis zu verspüren, Gott etwas dafür geben zu wollen. Denn zunächst scheint euch das alles, als würde man ein Opfer von euch verlangen, an Zeit, an Überwindung, an Entscheidung, was jeweils dem Menschen so schwer fallen mag; Opfer, das zu überwinden, was euch schwer fällt usw. Also vorderhand seht ihr nur das Schwere. Ihr seht nur den Preis, den ihr zahlen müßt. nur das, was ihr zu geben habt, während das daraus resultierende Glück vorderhand nur ein Wort für euch ist, das ihr noch nicht wißt. Wer aber bereit ist und anfängt, den Preis zu zahlen, wird bald erkennen, dass ihr hundertfach mehr erhaltet, als ihr gebt. Freilich, ich weiß, für den, der noch nicht so weit ist, sind das nur Worte. Aber erinnert euch ihrer, ihr werdet sie wahr finden. Dann werdet ihr soweit sein, eure Dienste Gott antragen zu wollen für seinen großen Plan, um mitzuhelfen. Und auch dann soll nur Bereitschaft da sein, aber das Wie solltet ihr wieder Gott überlassen. Jeder wird geführt, wie er am besten helfen kann. Das wiederum wirkt sich so aus, dass Dienst- und Hilfsbereitschaft des Einzelnen kein persönliches Opfer mehr ist, nachdem es sich in die Tat umsetzen konnte, sondern zur größten persönlichen Freude, die man sich denken kann.

Ich sehe bei zwei Freunden hier ganz bestimmte Aufgaben wirken. Ich sehe bei dir (hier handelt es sich um einen Mann, der seit Jahren als „Investigator for psychic research“ mit wissenschaftlichen Kreisen arbeitet und viel Erfahrung mit Medien hat), dass du auf diesem Wege Medien ausbilden können wirst. Du wirst sie dazu bringen können, einen Kontakt zur Gotteswelt herzustellen und ihnen die Voraussetzungen, Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten lehren. Mehr und mehr mediale Personen werden dir zugeführt werden - und sie

sind ja auch schon zu dir gekommen oder du zu ihnen. Und vielen wirst du helfen können, ihr Wirken auf ein höheres Niveau zu bringen und im Heilsplan zu helfen. Es ist eine wunderbare Aufgabe, die auf dich wartet. aber es ist vorher noch einiges zu erfüllen. Ich möchte dazu noch sagen. dass das Gute, was von gewissen Medien schon geschaffen wird, um gewisse Kreise von der Realität der Geistwelt zu überzeugen, keineswegs dadurch gemindert wird, dass ein Kontakt mit der Gotteswelt besteht, statt mit Geistern, die noch uneingereicht sind. Denn gerade diese Art Beweis, wie sie skeptische Menschen wollen. kann auch die Gotteswelt geben, wenn auch auf andere Art, mit anderen Bedingungen. und wenn auch der Mensch zu lernen hat, sich nicht aussuchen zu können, wie ein Beweis auszusehen hat. Aber wenn er bereit ist, zu warten und geduldig ist - und das kann man diesen Menschen klar machen - dann sind die Beweise, die von der Gotteswelt, von eingeweihten Geistern kommen, unvergleichlich wirksamer und anhaltender als die jener noch blinden Geister, die im Moment wohl eindrucksvoll sein können, aber deren Kraft vergeht. Vielerorts glauben die Menschen, dass Skeptiker nur überzeugt werden können, wenn gewisse, noch menschlichere Geister wirken und auf ihre Art auf die Menschen eingehen. Aber das muss nicht so sein. Auch die Wissenschaft könnte so viel mehr erzielen, wenn die Menschen nicht ihre Bedingungen den Geistern aufzwingen wollten, sondern die der geistigen Welt akzeptieren würden - und das ist gar nicht so schwer. Man muss nur einmal die Menschen über all die Verschiedenheiten in den Bedingungen, über jene Gesetzmäßigkeiten aufklären.

Desweiteren sehe ich eine andere Aufgabe für dich, mein Freund: Ich sehe, dass die Aufgabe auf dich wartet, dass du zunächst, ganz langsam, die Aura der Menschen erkennen wirst. Sie wird sich anfangs nur hie und da manifestieren und erst verschwommen sein, nur ein teilweises Bild; aber wenn du es pflegst und aus diesen Wahrnehmungen etwas machst, dich darum kümmerst, anstatt sie links liegen zu lassen, wird sich diese Gabe weiterentwickeln. Du wirst nicht nur die Farben der Aura unterscheiden, sondern auch gewisse Zeichnungen in ihnen. Denn die Aura des Menschen ist auf verschiedene Weise gezeichnet, und diese Zeichen können sich teilweise den Menschen kundtun. Er kann also zum Beispiel in der Aura Krankheiten sehen, seelische Einstellungen erkennen oder Gedanken, die nicht ausgesprochen werden. Aber all das muss erlernt werden, und dabei wird man dir helfen. Nun wirst du vielleicht mit Recht fragen, was das für einen Zweck haben soll. Und doch, nichts wird gegeben, das zwecklos ist. Der Zweck ist, dass dir in noch etwas fernerer Zeit körperliche Heilkräfte gegeben werden. Und wenn du die Aura eines Menschen erkennen wirst, wirst du vielleicht eine Krankheit eingezeichnet sehen und wissen, was diese Krankheit ist. Die entsprechenden Kräfte werden dir dann dazu gegeben, sie heilen zu können. Diese wunderbar beglückende Aufgabe harret deiner. Ich sage, Gott richtet es so wunderbar ein, dass es nicht nur das größte Glück ist, sondern auch in keiner Weise die irdischen Pflichten beeinträchtigt. Auch da sollt ihr vertrauen und euch führen lassen, es einfach Gott Überlassen. Ich bitte euch darum, dies in jedem Aspekt zu lernen: „Wo muss ich mich führen lassen? Wo muss ich selbst handeln?“ Das könnt ihr auch fragen bei dieser persönlichen Verbindung zur geistigen Welt.

Diese beiden Botschaften sind mir gegeben worden, dies durfte ich mitteilen. Auch weitere solche Botschaften werden folgen, durch mich, oder durch einen persönlichen Kontakt. Und diejenigen, die heute nichts dergleichen wahrnehmen durften, sollen nicht denken, „warum nicht ich?“ Es hat alles seine guten Gründe. Vertraut auch hier, auch wenn ihr sie nicht immer verstehen könnt. Aber so soll sich doch jeder bemühen, diesen Kontakt zur geistigen Welt herzustellen, und jedem Menschen ist es gegeben. jedem! Glaubt ihr denn, dass Gott diesen Kontakt nur für bestimmte Menschen geschaffen hat? Nein! Das ganze unbewusste Drängen und Zielen des Menschen ist doch, die Schwere der Materie zu durchdringen. Was ist denn euer technischer Fortschritt? Bedenkt doch einmal: Er ist ja auch nichts anderes, als die Materie zu überwinden. Jede technische Errungenschaft ist nur eine Überwindung der Materie, die euch ein Hindernis ist. Nur tut es die Technik mit den äußeren Kräften, und der Mensch am Wege der Vollkommenheit benutzt die inneren. Das ist der ganze Unterschied. Letztere sind unvergleichlich wirksamer.

Und nun will ich eure Fragen beantworten, so gut ich kann.

FRAGE: Ich möchte dich fragen, wieso es in unserer Zeit so schwer ist, die Verbindung mit der geistigen Welt herzustellen.

ANTWORT: Das ist im Allgemeinen nicht schwer, nur verhindert es der Mensch. Er verhindert es durch seine ganze Einstellung. Die meisten Menschen glauben nicht an diese Dinge, sie sind dafür nicht offen, und die schlummernden medialen Kräfte in vielen Menschen, die dafür verwendet werden könnten, liegen brach. Aber was du vielleicht ganz speziell meinst, ist nicht nur eine Verbindung überhaupt zum jenseits, sondern speziell zur geistigen Welt Gottes. Und diese Verbindung war immer schwer herzustellen, denn es ist ja selbstverständlich, dass das kostbarste Gut, das der Mensch jemals erringen kann, nicht so einfach, so leicht, so kampflos und ohne weiteres gegeben werden kann. Dass die Gotteswelt solch ein Medium prüfen und prüfen muss, um zu sehen, ob es würdig und fähig ist, ist selbstverständlich. Solch ein Medium muss nicht nur moralisch einwandfrei sein, seine Gesinnung muss die beste sein, und es muss eine freie und gelöste Seele haben. Es gibt immerhin noch genügend Menschen, die ersteres erfüllen, Menschen, die gut sind und guten Willens sind, anderen zu helfen, ja sogar noch so weit zu gehen bereit sind, diesen Weg der Vollkommenheit einzuschlagen. Aber es gibt viele, viele, die auf diesem Weg nicht durchhalten, die irgendwo steckenbleiben, an einem Fehler, der nicht erkannt werden will und daher auch nicht überwunden werden kann. Und es ist eine große Versuchung für ein Medium, das schon eine gewisse Stufe und einigen Erfolg hat, einen gewissen Stolz nicht besiegen zu können, seiner nicht Herr zu werden. Denn die absolute Demut ist auch eine der Voraussetzungen. Wie schwer wird es für ein Medium, sich nicht selbst mit dem manifestierenden Geist zu identifizieren, sich über seine Mitmenschen zu erheben! Viele oder verhältnismäßig viele kommen daher erfolgreich bis zu einem gewissen Punkt, bleiben aber dann stecken. Wie ich schon in diesem Vortrag sagte, kann niemand anderen helfen, der nicht selbst in aktivster Weise auf diesem Wege der Vollkommenheit steht. Prüft einmal all

die Medien, die ihr kennt, von diesem Standpunkt aus, und die meisten werden euch sagen, dass sie wohl beten und sich bemühen, anständige Menschen zu sein, aber sie entwickeln sich nicht ständig weiter in diesem Sinn, wie es notwendig ist, sie heilen nicht die kranken Ströme der Seele, die mehr oder weniger in jedem Menschen vorhanden sind. Denn jede unerkannte, unbewusste Gefühlsregung, jeder unerkannte Fehler, an dem man nicht arbeitet, jedes Vorurteil ist ein Hindernis für die Geister Gottes. Es ist nicht, dass sie es nicht „dürfen“, weil es so ist, dass es dieser Mensch nicht verdient usw., es ist auch ein Nichtkönnen. Denn Unerkanntes im Menschen und all das, was vom geistigen Gesetze abweicht, ist wie ein Block, durch den wir nicht dringen können. Jede Meinung, die zu fest ist, ist solch ein Block. Wir können nicht durch mit der Wahrheit, wo der Mensch nicht auch offen ist, dass auch das Gegenteil seiner Überzeugung, wenn es die Wahrheit wäre, durchdringen könnte. Ich spreche gar nicht von der Grundvoraussetzung, dass ein Medium seine Gabe nur unter den Willen Gottes stellen muss und keine persönlichen Vorteil, materieller oder geistiger Natur, für sich beanspruchen darf.

So gibt es wohl kaum ein vollkommenes Werkzeug, denn selbst der Mensch, der so gut wie möglich die Voraussetzungen erfüllt, wird immer irgendwo, wenn auch nur in Kleinigkeiten, vom Gesetz abweichen, und schon ist solch ein Hindernis für uns vorhanden. Es ist schwer, euch das begreiflich zu machen, denn alles Geistige, Regungen, Gefühle und Gedanken, sind für euch Luft, aber für uns feste Formen - und eben oft Wände, Mauern wie aus Granit. Wenn nun aber ein Medium überwiegend die Voraussetzungen erfüllt, sich weiterentwickelt und nicht glaubt, das Ziel erreicht zu haben, denn das gibt es nicht, dann spielen diese kleinen Hindernisse keine Rolle. Es kann sozusagen darum herum gebaut werden. Es kann auch als Prüfung für die Menschen verwertet werden, die ihnen ja nur zum Heile ist, denn das sind Prüfungen, sind sie bestanden. Ist ein gewisses Niveau erreicht, werden diese kleinen Hindernisse, durch die noch bestehende Unvollkommenheit des Mediums, den Menschen niemals davon abhalten können, weder das Medium selbst noch die Besitzenden, zur Wahrheit zu gelangen, auf dass die eigene Vollkommenheit besser erreicht werden kann, und das ist das einzige Ziel der Gotteswelt, der einzige Grund, warum solch eine Verbindung überhaupt bestehen kann und soll.

FRAGE: Es wird in den einzelnen Religionsphilosophien zwischen Dualismus und Monismus stark unterschieden. Ist der Dualismus eine Schicht, die zum Monismus führt, und ist der Monismus die eigentliche Wahrheit?

ANTWORT: Man kann es auch als Schicht bezeichnen, wie du sagst. Aber es ist unendlich schwer, euch das überhaupt zu erklären. Auch aus folgendem Grund - nicht nur, denn es ist an sich für den Menschen schwer verständlich - aber auch aus folgendem Grunde: Und zwar sage ich in völliger Wahrheit, es ist schwer, weil ich in dieser Beziehung durch das Medium nicht durchdringen kann. Das ist so ein Fall. Sie ist gelöst genug, dass ich diese Worte überhaupt geben kann. Bei vielen, vielen Medien könnte ich das nicht, aber soweit ist die Lösung da. Aber ihre Entwicklung ist noch nicht so weit, dass ich mit dieser Erklä-

rung durch kann. Vielleicht in einigen Monaten oder Jahren, vielleicht auch kürzer, das weiß ich nicht. Dann werde ich es beantworten. Wann immer sie in ihrer Entwicklung weit genug ist, dass dieser Block weggeht.

FRAGE: Dann hängt man in gewisser Beziehung doch sehr vom Medium ab.

ANTWORT: Nein. Denn wenn eine Verbindung zur Gotteswelt etabliert ist, wird diese immer darauf achten, dass trotz der Unvollkommenheiten der Menschen, die diese Verbindung benutzen, immer das gegeben wird, was gut für sie ist, ihre Entwicklung fördert und sie so Gott und der Glückseligkeit näherbringt. Wie gesagt kann um die Blocks herum gebaut werden. Es kann also jedem das gegeben werden, um selbst das Höchste zu erreichen, dessen er fähig ist. Was braucht ihr mehr? Was soll der Zweck solcher Verbindung denn anderes sein? Ihr könnt euch genug Wissen aneignen, um überhaupt unterscheiden zu lernen, ob es sich um die göttliche Ordnung eingereifter Geister handelt, die euch in dieser Weise helfen und belehren können oder nicht. Alles andere sind Details, die nicht wichtig sind. Ein Geist Gottes wird immer darauf drängen, dass jeder Mensch, sobald es möglich ist, selbständig eine Verbindung zur Gotteswelt errichtet; er wird dazu helfen, dafür Anweisungen zu geben.

Freilich werden zu Beginn einer Medialität, solange diese Prüfungen noch kommen müssen, wegen dieser Blocks hier und da Unwahrheiten durchkommen müssen. Aber das macht nichts, meine Freunde. Denn wer mit bestem Willen dabei ist, sich zu entwickeln, wird in ernster Meditation bei sich forschen, ob eine persönliche Durchgabe auf ihn zutrifft, was er daraus lernen kann usw. Man braucht nur die Grundbedingungen festzuhalten, die in allen Religionsphilosophien gelehrt werden, Gottes Willen zu erfüllen, Fehler abzulegen, Selbsterkenntnis zu pflegen usw. Handelt es sich aber um die großen, allgemeinen Fragen der Schöpfung, wird der Mensch, auch wenn er nicht sicher ist, auch wenn das Medium noch nicht so weit ist, sagen zu können, "in dieser Frage kann die Wahrheit noch nicht durch", sich auf dem richtigen Weg selber sagen können, dass es für ihn keine Rolle spielt. alles genau zu wissen; er wird in Demut warten können, bis ihm die wahre Erkenntnis zuteil wird, so er sie verdient und für ihn in dieser Sache keine Frage mehr besteht. Er wird einfach befolgen, was ihr in eurer Bibel lesen könnt: „Prüft alles und behaltet das Gute“. Dann wird er wissen, was er für sich ruhig annehmen kann, weil es Gottes Willen sein muss, und wo er beim Annehmen noch vorsichtiger sein mag, in demütiger, abwartender Haltung, nicht alles sofort wissen zu wollen. Hat also der Mensch die richtige Einstellung, ist er nicht nur von keinem Medium abhängig, sondern auch nicht von Geistern. Er wird dann auch keinen Schaden nehmen können, wenn ein Medium sich noch in Ausbildung und in einem Übergangsstadium ist. Hier kommt es einfach nur auf den Menschen an, wie offen er ist, wie sehr er alles in einen Topf zu werfen geneigt ist, wie weit er seinen gesunden Menschenverstand benutzt, wie demütig er ist. Denn es ist auch ein Mangel an Demut zu erwarten, dass ihr Menschen so ohne weiteres verdient, in allem sofort die Antworten auf die größten Fragen zu erhalten, in direkter Verbindung mit der Gotteswelt zu stehen,

ohne euch erst bewähren und würdig zeigen zu müssen. Dies trifft nicht nur auf ein Medium, sondern ebenso auf seine Teilnehmer zu. Es kann für solch einen Teilnehmer auch eine Prüfung sein, etwas ihm unbequemes abzulehnen und sich vorzumachen, alles, was ich hier sage, könnte gerade dort zutreffen, wo ein wunder Punkt für ihn selbst begraben ist. Auch wenn er nicht immer gleich die Bestätigung in sich fühlen kann, soll er gerade bei den Dingen, die ihm Unbehagen bereiten, besonders vorsichtig sein, sie abzulehnen und Gott immer wieder um die Wahrheit in sich selbst bitten. Dann mag es sein, dass die Erleuchtung über ihn kommt, dass gerade diese Worte wahr sind, die er nicht annehmen wollte. Und gerade nach solchem Erkennen wird ein großes Glücksgefühl über ihn kommen müssen. So soll mit allen persönlichen Fragen umgegangen werden, während bei allgemeinen eine abwartende, bescheidene Haltung eingenommen werden soll, denn alles Wissen auf diesem Gebiet ist Gnade, die sich jeder einzelne verdienen muss. Bestehen Medien und Beisitzer diese Prüfungen - was jeder kann, wenn er will kann auch mit der Zeit mehr und mehr gegeben werden. Und was diese großen allgemeinen Fragen anbelangt, geht ja vieles davon sowieso weit über die Verstandesmöglichkeit des Menschen. Ihr habt sowieso viele falsche Meinungen - ich meine nun nicht gerade nur Anwesende, sondern allgemein - sogar über Dinge, die ihr in eurer Welt nachforschen könntet, ohne dabei einen Geist zu brauchen. Ob ihr also bei großen Fragen der Schöpfung mehr oder weniger versteht, mehr oder weniger falsche Ideen habt oder nicht, was schon bei rein irdischen Fragen genug vorkommt, darauf kommt es viel weniger an, als euch geistig zu entwickeln und diejenigen Ratschläge der Geister ganz anzunehmen, die auf alle Fälle nur richtig sein können. Mit so einer Einstellung werdet ihr immer mehr Bestätigung und Beweise erhalten müssen, die euer Vertrauen in die Verbindung mit der Geistwelt, sei es persönlich, sei es durch ein Medium, nur immer mehr stärken wird.

Ich will euch aber noch begreiflich machen, dass diese Verbindung auf sehr gutem Boden steht, schon dadurch erkenntlich, dass im Medium genug innere Gelöstheit und nur ein geringes an Eitelkeit vorhanden ist, so dass diese Erklärung überhaupt durchkommt. Wenn ihr all die Medien prüft, auch in dieser Hinsicht sollen Medien geprüft werden, werdet ihr euch überzeugen, dass es nicht oft der Fall ist, dass ein Medium so frei ist. Gerade das soll euch ein Beweis der Verlässlichkeit dieser Verbindung sein und auf wie gutem Wege sie ist. Um nun aber nochmals auf die Frage unseres Freundes zurückzukommen: Das einzige, was ich hier vorderhand sagen kann, ist: Es stimmt beides. Gott ist Person und Gestalt, und es ist auch diese Einheit richtig. Mehr kann ich jetzt nicht durchbringen.

FRAGE: Was ich fragen will, ist schwierig und vielleicht zu dumm, wenn ich die Frage stelle.

ANTWORT: Versuche es.

FRAGE: Ich habe immer wieder das Problem: Wenn Gott einen Heilsplan mit uns hat, dann muss ich zurückgehen auf mein ewiges Fragen: Wenn wir von Gott dadurch abgefal-

len sind, dass wir einen falschen Weg gegangen sind, nicht den göttlichen, sondern den anderen, warum hat Gott seinen Heilsplan so kompliziert und es uns so entsetzlich schwer gemacht. Ich weiß, dass es zu unserer Entwicklung nötig ist, aber mir erscheint die Sache zu schwer.

ANTWORT: Das scheint dir nur so. Sind diese Schwierigkeiten vorhanden, so deshalb, weil die einzelnen Wesen es anders nicht zustande brachten. Es wurden auch andere Wege versucht, liebe Freundin, bevor die irdische Welt in dieser Form geschaffen wurde, aber es hat sich herausgestellt, dass es nicht ging. Und so hat Gott diese Bedingungen geschaffen. und es geht eben leider nur über den Weg des Schmerzes. Leider. Ich will dir persönlich hierzu noch sagen: Versuch die Worte anzuwenden, die ich heute zu Anfang gegeben habe. Denn schaffst du auf diese Weise einen Kontakt zur Gotteswelt, wirst du gefestigt werden und verstehen, was die 'Gnade des Glaubens' bedeutet. Sie kann dein werden, wenn du die Bedingungen erfüllst. Studiere, was ich dir diesbezüglich gab, und du wirst auf diese Weise unbedingt Antwort bekommen. Denn bei dir spielt sich dasselbe ab, wie bei vielen Menschen. Der Mensch sagt nämlich. "Gott muss mir seine Gerechtigkeit beweisen, dann bin ich bereit, ihn anzuerkennen." Meine Lieben, wie töricht diese Einstellung ist, werdet ihr begreifen, wenn ihr die Erkenntnis errungen habt, denn es ist so falsch gedacht und gefühlt. Der Mensch sollte vielmehr davon ausgehen, unvollkommen und nicht Gott und seine Schöpfung zu sein. Aber wenn ihr auch nicht direkt so denkt, eurem Gefühl nach ist es so. immer wieder. Ich werfe dir das nicht vor. Bei vielen Menschen ist das einfach so, derselbe Trotz, der ursprünglich zum Abfall von Gott führte, und auch ein einfacher Denkfehler, im gesunden Menschenverstand. Er bedarf der Revision. Schaut die Schöpfung, die ihr nun sehen und einigermaßen begreifen könnt, schaut, wie wunderbar alles gemacht ist, jedes kleinste Detail in der euch nur sichtbaren Schöpfung. Und dann überlegt, wie ihr dazu kommt, dass Gott euch seine größte Liebe und Gerechtigkeit beweisen muss, bevor ihr euch dazu herablasst, ihm in eurem Herzen Einzug zu gewähren. Umgekehrt soll es sein, versteht ihr?

(ja, aber es ist oft so schwer, den Willen Gottes zu sehen. Ich möchte es sehr gerne, aber weiß nicht, welchen Weg ich gehen muss.)

Das zum Beispiel ist es, was ihr in diesem Kontakt erringen sollt. Wer ihn nur will, um den Willen Gottes zu erkennen, wird Antwort bekommen. Denn wer anklopft, dem wird aufgetan. Wer wirklich davon erfüllt ist, den Willen Gottes zu tun, der bekommt die Antwort. Aber ihr tut es immer mit einem Hintertürchen, es ist immer ein Rückhalt, ein Vorbehalt da; ihr seid bereit, aber habt zugleich auch Angst, Gott könne etwas verlangen, was euch unangenehm ist. So ist es nur eine halbherzige Hinwendung zu ihm, eben das, was ich in der letzten Sitzung besprochen habe. Das ganze Bekenntnis heißt: „Gott, Dein Wille geschehe, auch wenn es mir unangenehm ist, auch wenn ich es zunächst nicht begreifen kann, denn du bist die Gerechtigkeit, du bist die Liebe. Das steht fest, das ist der einzige Anhaltspunkt, den ich habe, nichts anderes weiß ich wirklich.“ Freilich, solche Gedanken müssen

gepflegt werden, damit das Gefühl davon durchdrungen wird, sie müssen immer wieder gefasst, diese Gedankenformen immer wieder aufgebaut werden. Dann erfassen sie mit der Zeit das Gefühl. Und wer diese Einstellung hat und so nach dem Willen Gottes fragt, ohne Rückhalt, ohne Hintertürchen, dem wird die Antwort immer gegeben werden. Verstehst du? (ja, ich verstehe.)

FRAGE: Wie ist es mit der Verbindung zwischen materiellem Interesse und dem geistigen? Gott und Mammon? Wie sieht die richtige Integrierung aus?

ANTWORT: Wenn Geld auch wieder, wie in allen anderen Dingen, Mittel zum Zweck und nicht Endziel ist, dann ist die Integrierung richtig, also wenn der Mensch bewusst darauf abzielt, dass Geld ihn nicht bindet, sondern er es als eine der vielen Gaben Gottes wie etwa Gesundheit, Talent oder anderes in Dankbarkeit verwendet, ohne dadurch an die Materie oder das, was das Geld bieten kann, gebunden zu werden. Wenn er den Mangel an Sorgen vielmehr dazu benutzt, seinen geistigen Fortschritt besser fördern zu können, ist die Integrierung nicht richtig. Aber das fällt wohl vielen Menschen sehr schwer. Vielen fällt der Weg zu Gott leichter, wenn sie in Not sind, während sie Sorglosigkeit vom geistigen Wege abbringt. Das heißt aber nicht, dass es notwendig für den Menschen ist, der Güter besitzt, dass er sie verausgabt, wenn er stark genug ist, dass sie ihn nicht belasten. Er kann also die Freude genießen, wenn er der Versuchung Herr wird, die Geld mehr noch als alles andere mit sich bringt. Aber im Prinzip verhält es sich natürlich ebenso wie mit jeder anderen Gottesgabe. Es wäre fanatisch zu sagen, der Mensch müsse alles hergeben und solle selbst in Armut leben, um geistig aufsteigen zu können. Wohl mag solch eine Aufgabe hier und da von einem Menschen verlangt sein, aber das sind Ausnahmen. Es mag sich in solchen Fällen darum handeln, für andere ein Beispiel zu sein. Für die Menschen, die sagen, es sei keine Kunst, sich ohne materielle Sorgen geistig zu entwickeln, sorgt man sich aber um das tägliche Brot, ist es unmöglich, sich mit solchen Fragen abzugeben. Das gibt es also auch, dass ein schon entwickelter Geist mit solch einer besonderen Mission für sein Erdenleben betraut wird. Dann wird er durch Erkenntnis in der Meditation zu diesem Wissen geführt. Viel öfter ist es gerade der Fall, wenn ein Mensch mit solch einer Sorglosigkeit gezeichnet ist, dass dies ihm zur Prüfung ist und er beweisen muss, dass er trotz dieser Versuchung den Weg Gottes geht, dass er sich nicht von diesem Geist, der die Materie beherrscht, gefangen nehmen lässt.

Man kann keine allgemein gültige Regel aufstellen, wo im einzelnen die richtige Mittel- oder Integrierungslinie zu ziehen ist, denn es handelt sich ganz um den Charakter: Neigt ein Mensch zum Geiz, dann liegt die richtige Integrierung auf einer anderen Schiene als bei einem, der leichtsinnig ist. Die eigene Mitte muss jeder selbst finden. Und das wird er auf diesem Weg.

FRAGE: Mit anderen Worten, für den geistig Strebenden ist Armut keine Voraussetzung, wie es von vielen Richtungen angenommen wird?

ANTWORT: Keineswegs. Es mag vereinzelte Fälle geben, aber sein muss es nicht. Wenn verschiedene Richtungen das zum Grundprinzip erheben, so deshalb weil es sich, wie gesagt, immer wieder herausstellt, dass der Mensch am Geld scheitert und leichter den Weg in Armut findet. Dabei aber wird eben außer Acht gelassen, dass der Mensch im Laufe seiner Inkarnation beweisen muss, unter allen Bedingungen standhaft zu bleiben.

FRAGE: Ich habe eine große Diskrepanz zwischen folgendem: Die Bibel sagt, Gott hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen und ihm außerdem Herrschaft über die Erde gegeben. Wenn ich also Herrschaft über die Erde habe, habe ich bestimmt auch Herrschaft über mich selbst, über meine Gesundheit, über alles. Ich bin also fähig, bei mir anzufangen, erstmal bei mir, um dann Herrschaft über die Erde zu bekommen. Damit müsste ich doch fähig sein, da ich doch im Ebenbilde Gottes geschaffen wurde, alles wirklich gestalten zu können, was ich möchte. Dann ist es aber doch nicht mehr der Wille Gottes.

ANTWORT: Du wirst aber auf diesem Wege erkennen, was der Wille Gottes ist und das wirst du wollen.

FRAGE: Durch den Versuch, diese Verbindung zu Gott herzustellen...?

ANTWORT: Ja, du wirst auf diesem Wege der Vollkommenheit diese Verbindung zur Gotteswelt haben müssen; sie wird immer gefestigter, deine Erkenntnis wird immer mehr wachsen, und nicht allein durch das, was vielleicht ein Geist dir sagen mag, wirst du wissen, was Gottes Wille ist, sondern durch eigene Erkenntnis, durch dein Wachsen. Dein Geist wird immer Lichter und stärker, immer sehender; dein Geistkern entwickelt sich, reißt sich heraus aus diesen Schalen, diesen Krusten, die deine Vollkommenheit umgeben, und weiß somit, was der Wille Gottes ist, und will nichts anderes.

FRAGE: Das ist aber ein langer Weg?

ANTWORT: Es ist der Weg, von dem ich spreche, den ihr alle gehen könnt und der nur Glückseligkeit bedeutet, immer größere Glückseligkeit, immer größere Befreiung aller Fesseln, irdischer, seelischer und geistiger.

Meine Lieben, für heute habe ich euch genug gegeben. Denkt darüber nach, was ich gesagt habe. Geht in Frieden diesen Weg weiter. Der Segen Gottes durchströme euch, er durchglühe euch, auf dass ihr fähig seid, weiter und weiter zu schreiten und mehr und mehr Glück und Freude zu erlangen. Der Segen dringt zu allen meinen Freunden, nah und fern. Gott zum Gruß!

Original deutsch

Überarbeitung: Paul Czempin 1992, 1994

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.